

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **19 (1980)**

Heft 3: **Die Ausbildung des Landschaftsarchitekten = La formation de l'architecte-paysagiste = The training of landscape architects**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

1-7

Die Ausbildung des
Landschaftsarchitekten

La formation de l'architecte-paysagiste
The training of landscape architects

8-11

Technikum für Gartenbau
(Ingenieurschule) Lullier/Genf
Le Technicum horticole (Ecole
d'ingénieurs) de Lullier/Geneve

The Horticultural Technical College
(Engineering School), Lullier/Geneva

12-15

Die Abteilung Grünplanung, Landschafts-
und Gartenarchitektur am Interkantonalen
Technikum Rapperswil, Ingenieurschule
La section planification et architecture
paysagère au Technicum intercantonal de
Rapperswil, école d'ingénieurs

The department for Verdure Planning,
Landscape and Garden Architecture at
the Intercantonal Technical College
Rapperswil, Engineering School

16+17

Allgemeine Gestaltungsfächer
Enseignement général pour la création
General Creative Representation Subjects

18-21

Technische Grundlagenfächer
Branches techniques fondamentales
Basic Technical Subjects

22-25

Naturwissenschaftliche Grundlagenfächer
Disciplines de base des sciences
naturelles
Basic natural science subjects

26-30

Gartenarchitektur
Architecture paysagère
Garden Architecture

31-33

Landschaftspflege und -Gestaltung
Entretien et aménagement du paysage
Landscape Management and Layout

34-38

Landschaftsplanung
Architecture du paysage
Landscape planning

39-42

Grünplanung
Planification paysagère
Verdure planning

Literatur

Gartenkunst

Von der Antike bis zur Gegenwart
von Frank Richard Cowell
232 Seiten, 152 Abbildungen, davon 32 in Farbe
Format 22x28,5 cm. DM 78.-
Beiser-Verlag, Stuttgart

Frank Richard Cowell, Doktor der Philosophie
und Spezialist für alte Sprachen, im britischen
Staatsdienst stehend, baut seine geistvolle Dar-
stellung in sieben Betrachtungen auf: 1. Gärten
in der anbrechenden Zivilisation (Ägypten, As-
syrien, Babylonien); 2. Die Schöpfer westlicher
Kultur (minoische, griechische, persische, römi-
sche Gärten); 3. Gärten und die grossen Reli-
gionen (Christentum, Islam, Buddhismus und
andere); 4. Gartenkunst des Fernen Ostens
(China, Korea, Japan); 5. Der Aufstieg des Ra-
tionalismus (Europa - Italien, Frankreich, Eng-
land); 6. Die englische Antwort (Landschafts-
gestaltung und der informelle Garten); 7. Gärten
in modernen Zeiten.

In seiner Schlussbetrachtung äussert sich Co-
well zur heutigen Situation der Gartenkunst wie
folgt: «Das 19. Jahrhundert war Zeuge des
furchtbaren Bevölkerungszuwachses und der
Konzentration von immer mehr Menschen in
oder um riesige Städte, was ein Hauptfaktor der
ökonomischen Revolution moderner Zeiten ge-
wesen ist. Generationen von Stadtbewohnern
wuchsen mit wenig oder keiner direkten, per-
sönlichen Erfahrung von Gartenkunst auf.

Ein massives Anwachsen der Zahl der Leute, die
nach Häusern, Strassen und anderen Einrich-
tungen verlangen, die Land verschlingen, droht
Stadtplanerträume völlig unrealisierbar zu ma-
chen. Es wird unheilvoll für künftige Generati-
onen sein, wenn Lösungen des schwierigen Pro-
blems, das von den Stadtplanern in Angriff ge-
nommen wird, den Spielraum für persönliche
Leistungen und persönlichen Ausdruck, die für
die Gartenkunst erforderlich sind, vermindern.
Tatsächlich nimmt Gartenkunst in dieser Hin-
sicht einen hohen Rang unter den kulturellen
Aktivitäten ein, von denen viele in modernen
Zeiten dahin tendieren, rezeptiv anstatt aktiv
und kreativ zu sein.»

Den Anhang des Bandes bildet eine Auswahl
von Texten über Gärten und Gartenkunst aus hi-
storischen Schriften. Das gibt Gelegenheit fest-
zustellen, wie sehr alte «Garten-Weisheiten»
noch heute wegleitend sein können. Ein wert-
volles und schönes Buch! HM

Der animale Weg

Wegphasen und Weghindernisse - Das Bild der
Landschaft von Dr. med. Fred Fischer
112 Seiten, 5 Fotos, 92 Zeichnungen
Pappband Fr. 24.50

Neutra-Studien
Verlag für Architektur - Artemis, Zürich

Der Ortswechsel von Mensch und Tier im Raum-
gefüge ihrer Umwelt erfolgt aktiv als animaler
Weg, vom einfachen Schritt bis zur kontinentalen
Wanderung.

Beim Menschen hat das Fahrzeug den Wegver-
lauf modifiziert. Unbiologische Lokomotionen
führen zu unbiologischen Strassen. Dennoch
bleibt das animale Weggeschehen Bindeglied
zwischen Organismus und Fahrmaschine. Es ist
notwendig, sich mit der animalen Wegentwick-
lung vertraut zu machen, bevor durch die Schu-
lung am Apparat die Instinktfragmente, die zur
Erkenntnis wegbedingter Reaktionen erforder-
lich sind, unzugänglich werden.

Die vorliegende Arbeit befasst sich mit dem ani-
malen Einzelweg.

Das erste Kapitel schildert den Wegablauf an-
hand von zehn aufeinanderfolgenden Wegpha-
sen. Sie erleichtern das Verständnis für viele
Verhaltensweisen und Urteile.

Im zweiten Kapitel werden die Weghindernisse,
soweit sie wegphasenspezifisch sind, diskutiert.
Im dritten Kapitel werden die Elemente der
Landschaft vom Raum und vom Weggeschehen
her interpretiert. Die Landschaft ist das offene
Pendant zum geschlossenen Wohnraum. Sie

wird nach geometrischen Elementen unterteilt,
und es werden einige typische Landschaftser-
scheinungen erörtert.

Eine hochinteressante Studie, die dem für analy-
tisch-philosophisches Denken aufgeschlosse-
nen Gestalter vielfach unbeachtete Aspekte des
Raumes und der Bewegung in ihm aufzeigt.

Landschaft + Stadt

Beiträge zur Landespflege und Landesentwick-
lung. Erscheint vierteljährlich (Umfang 48 Seiten
im Format DIN A 4), illustriert; Jahresgesam-
preis DM 68.-. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart.

In Heft 4/1979 behandelt M. Witschel einleitend
die «Entwicklung eines Modells zur Bestimmung
des Naturschutzwerts schutzwürdiger Gebiete».
Er zeichnet ein klares Bild der einzelnen Natur-
schutzwert-Kriterien und kommt zu dem
Schluss, dass ein gutes Bewertungsmodell als
bedeutende Entscheidungshilfe, nicht aber als
Ersatz für den mit Landschaft und Materie gut
vertrauten Fachmann angesehen werden kann,
weil sich ideelle und individuell erlebte Werte,
die das Wesen eines Gebietes, einer ganzen
Landschaft ausmachen, einem arithmetischen
Modell entziehen. Über «Umwelt-Wirkungsana-
lysen in England» berichtet R. Olschowy; da ein
Instrumentarium mögliche Umweltveränderun-
gen und -belastungen durch neue Projekte auf-
zeigen, voraussagen und abschätzen hilft. B. Jä-
ger und U. Neumann untersuchen in einer Lite-
raturstudie die «Ablagerung von Müllkompost in
Kiesgruben»; Ergebnis: Es müssen hier die glei-
chen Massnahmen zum Schutz des Grundwas-
sers getroffen werden wie bei unbehandeltem
Müll. «Ökologische Grundlagen für die Stadt-
planung» ist das Thema eines Beitrags von H. Su-
kopp; er beschreibt Klima, Böden und Vegeta-
tion des Lebensraums Grossstadt, grossstadt-
typische Flächennutzungen und deren Einfluss
auf Flora und Fauna sowie Folgerungen für die
Stadtplanung. Stellungnahmen zu einer Resolu-
tion des Bundes Deutscher Landschaftsarchi-
tekte «Ungesetzliche Hochschulausbildung für
Landschaftsarchitekten?», Kurznachrichten und
Buchbesprechungen runden das interessante
Heft ab.

Lebende Gärten

Pflanze, Holz und Stein als Verbindungsele-
mente zur Naturlandschaft
von Ernst Baumann, Gartenarchitekt BSG/SWB
136 Seiten mit über 200 Fotos, Plänen und Skiz-
zen

Pappband mit farbigem Titelblatt. Format
24,5x21,5 cm. Preis Fr. 36.-
Verlag für Architektur Artemis, Zürich und Mün-
chen, 1980

Das neue Gartenbuch von Ernst Baumann - frü-
her erschien der grösserformatige Band «Neue
Gärten» mit deutsch-englischen Texten und 400
Abbildungen (Fr. 42.-) - bietet vom Jahr der
Grün 80 eine wertvolle und interessante Doku-
mentation schweizerischer Gartengestaltung.
Ernst Baumann hat auch den Mut, in diesem
neuen Band noch von seinen für die G 59 ge-
stalteten Gärten zu zeigen. Es sind in der Tat
Beispiele zeitlos gültiger Gartenarchitektur, die
auch einem Vergleich mit den besten Gestaltun-
gen an der Grün 80 standhalten.

Die Gärten Ernst Baumanns zeichnen sich im-
mer durch eine in ihrer Einfachheit überzeu-
gende räumliche Disposition, durch eine sou-
veräne Verwendung natürlicher Materialien und
eine naturnahe Bepflanzung aus. Effekthasche-
rei mit aufgeplusterten «Motiven» gibt es da
nicht, und Ernst Baumann ist auch einer der we-
nigen, die überzeugend mit Geröll und Stein-
blöcken zu gestalten wissen.

Richard Arioli schildert in seinem Vorwort zum
Buch das Gestalten als einen Vorgang des Aus-
wählens und Entscheidens. In diesem Sinne
darf man Ernst Baumann als einen Meister der
Wahl und Entscheidung bezeichnen.

Ein besonderes Lob verdienen auch die Fotos
von Fritz Maurer, Zürich, in denen die von Ernst
Baumann subtil gestalteten Garten- und Grün-
räume festgehalten sind. HM

Legende zum Titelbild: Entwurfskizze von Jürg
Altherr, Bildhauer und Garten- und Landschafts-
architekt HTL/BSG, Zürich.

Planche de titre: Esquisse de projet de Jürg Alt-
herr, sculpteur et architecte jardinier-paysagiste
ETS/FSAP, Zurich.

Legend to title picture: Planning outline by Jürg
Altherr, sculptor and garden and landscape ar-
chitect HTL/BSG, Zurich.